

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **60 (1993)**

Heft 137

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Fission-Track-Dating (1992)

by GÜNTHER A. WAGNER und PETER VAN DEN HAUTE

XII + 285 p., 124 figs, 14 tabs; geb., DM 168.—
Enke, Stuttgart

Das in seiner umfassenden Art einmalige Werk beschreibt die Grundlagen, Methoden und Probleme der Spaltspurdatierung, bis zur Dateninterpretation und geologischen Anwendung; dabei wird es den verschiedenen Forschungsrichtungen der Spaltspur-Datierung ebenso gerecht wie dem weitgespannten Anwendungsbe- reich in Geologie und Archäologie.

Im ersten Kapitel wird das Phänomen Teilchenspuren und Spaltspuren erklärt und aufgezeigt, dass praktisch alle in natürlichen Materialien gefundenen Spaltspuren auf die spontane Kernspaltung von ^{238}U zurückzuführen sind. In Kapitel 2 wird die Sichtbarmachung der Spaltspuren durch Ätzen und ihre Beobachtung im Mikroskop besprochen.

Kapitel 3 ist der Methodik der Spaltspurdatierung gewidmet. Die Altersbestimmung beruht auf der Bestimmung der Zahl von Spaltspuren, d.h. der Anzahl der gespaltenen ^{238}U Atome im Verhältnis zu der noch vorhandenen Zahl von ^{238}U Uran Atomen in einem gegebenen Probenvolumen. Die Konzentration von ^{238}U steht in einem bestimmten, genau bekannten Verhältnis zur Urankonzentration. Die Bestimmung der in den meisten Proben extrem kleinen Uran-Konzentrationen erfolgt durch Bestrahlung der Probe mit thermischen Neutronen, wobei ^{235}U zur Kernspaltung angeregt wird. Das Spaltspuralter ist daher proportional zum Verhältnis von spontanen zu induzierten Spaltspuren. ^{238}U unterliegt aber nicht nur der spontanen Kernspaltung, sondern auch dem radioaktiven Zerfall, über eine Zerfallsreihe zu ^{206}Pb . Die Geschwindigkeit des radioaktiven Zerfalls von ^{238}U ist sehr gut bekannt, nicht aber die der spontanen Kernspaltung, wie Fig 3.1., die graphische Darstellung der Messwerte von λ_f , der Zerfallskonstanten der spontanen Kernspaltung von ^{238}U , sehr klar aufzeigt. Aus dieser Unsicherheit entstanden zwei verschiedene Schulen der Spaltspurtechnik: Bei der «absoluten Methode», die die Autoren verwenden, werden alle nötigen Parameter, wie Neutronenfluss und Wirkungsquerschnitt von ^{235}U gemessen und die Zerfallskonstante von $8.46 \times 10^{-17} \text{a}^{-1}$ verwendet, die vom Co-Autor in einer neueren Messung bestätigt werden konnte. Die ζ -Methode verwendet mit anderen Methoden datierte Altersstandards und bestrahlt diese Proben zusammen mit Glas- oder Glimmer-Monitoren, in denen aus Spaltspurmessungen im Vergleich zu den Daten der Standardproben ein Kalibrierungs-Faktor ζ erarbeitet wird. Dann werden die Messproben zusammen mit den Monitoren bestrahlt und der gemessene Alterswert mit dem gewonnenen ζ -Faktor berechnet.

Kapitel 4, «Fading of Fission Tracks» widmet sich der Tatsache, dass der Defekt im Kristallgitter oder im Glas, der durch Ätzen sichtbar gemacht werden kann, mit der Zeit und vor allem bei höherer Temperatur und weiteren geologischen Einflüssen verschwindet und damit auch das «Spaltspuralter». Ausheizexperimente und Spaltspurdatierungen an Proben mit durch andere Datierungen bestimmter Abkühlgeschichte oder gegebener Temperaturverteilung in Bohrlöchern erlauben die Abschätzung von Schliessungstemperaturen, bei denen nach Definition 50% aller entstandenen Spaltspuren erhalten bleiben: Nach den Autoren ist die beste, heutige Abschätzung von Schliessungstemperaturen der wesentlichen Spaltspurchronometer: $100 \pm 20^\circ\text{C}$ für Apatit, $210 \pm 40^\circ\text{C}$ für Zirkon, $240 \pm 40^\circ\text{C}$ für Epidot, $250 \pm 40^\circ\text{C}$ für Titanit und $270 \pm 30^\circ\text{C}$ für andraditreichen Granat.

Kapitel 5 ist der geologischen Interpretation der Spaltspurdaten gewidmet, wobei es von besonderer Bedeutung für die Evaluation der Temperaturgeschichte ist, dass beim Ausheizen von Spaltspuren nicht nur ihre Zahl, sondern gleichzeitig auch ihre Länge abnimmt; damit liefert die Messung der Spaltspurlängen und die Längenverteilung in einer Probe eine zusätzliche Aussage zur Temperaturgeschichte.

Im Kapitel 6, Anwendbarkeit, werden all die Mineralien aufgezählt, an denen Spaltspurdatierungen gemacht wurden - eine überraschend grosse Liste, die selbst dem Spaltspur-Spezialisten nicht geläufig ist. Ferner wird ganz allgemein gezeigt, welche geologischen Zeiträume in Abhängigkeit vom Uran-Gehalt der Probe datiert werden können.

Das Kapitel 7, Anwendungen, ist wohl für den Geologen von besonderem Interesse. Die Datierung folgender Szenarien wird aufgezeigt: Tephra-Datierung, postorogene Hebung von Gebirgszügen, mit besonderer Berücksichtigung der Daten aus den Zentralalpen, epiorogene Hebung des Grundgebirges, mit Beispielen des Transantarktischen Gebirges und von Zentraleuropa, Schwarzwald, Vogesen und Oberpfalz; Alter und rela-

tive Hebung entlang Verwerfungszonen und die thermische Entwicklung von Sedimentbecken, Beispiele Teton Oelfeld und Otway Becken. Dazu kommen Studien an Erzlagerstätten, mit Beispielen aus Nordamerika, Erarbeitung des Mineralisationsalters und der Temperaturgeschichte von Lagerstätten des Mississippi-Valley-Typs, sowie Alter und thermische Geschichte von Meteoritenkratern, speziell des Ries Kraters, Alter von Tektiten und vulkanischen Gläsern am Meeresboden. In der Archäologie wird besonders auf die Datierung von vulkanischen Gläsern hingewiesen, wobei es oft möglich war, das vulkanische Ursprungsalter und das der Bearbeitung zu erfassen, neben der Datierung von Gläsern, die der Mensch gemacht hat. Das Aufheizen von Steinen, Ziegeln, gesinterten Böden und Keramik ist mit Spaltspuren zu datieren, mit Beispielen unter anderem von Santorin und der der Choukoutien Schichten in der Höhle bei Peking, in der der Peking Mensch lebte.

Im Anhang A werden die Aetz-Bedingungen verschiedener Mineralien beschrieben, Anhang B zeigt Aufheizexperimente und C Fehlerrechnung.

Zusammenfassend: Das souverän geschriebene Buch gibt eine enorme Fülle von Information, ist knapp, klar, gut verständlich gefasst. Obwohl die Autoren speziell betonen, dass sich das Buch nicht an Spezialisten richtet, sondern an Einsteiger und interessierte Geologen und Archäologen, lernt auch der Spezialist sicher noch viel Neues. Potentiellen Anwendern zeigt dieses Buch Anwendungsmöglichkeiten und Aussagekraft der Spaltspurmethode klar auf. Für all die Erdwissenschaftler, die sich für die thermische Entwicklung im Bereich Diagenese-sehr schwache Metamorphose interessieren, sollte dieses Werk zur Standardliteratur gehören; die Relevanz der Spaltspurdaten für dieses Gebiet wird durch die oben erwähnten Schliessungstemperaturen dokumentiert.

E. JÄGER, Meikirch/Bern.

Geohydraulik

K.-F. BUSCH, L. LUCKNER, K. TIEMER

XIV + 496 S., 238 Abb., 50 Tab.; DM 168.—
Borntraeger, Berlin, Stuttgart

Dieser Band 3 des «Lehrbuch der Hydrogeologie» ist als dritte Auflage neu bearbeitet und dieser Reihe angepasst worden.

Eine kurze Zusammenfassung folgt in fünf Abteilungen eine detaillierte Einführung in die Geohydraulik. Dabei wird in dieser Auflage auf die bereits in der Reihe erschienenen Bände Nr. 1, 2, 5, 6, 8 und 9 Rücksicht genommen:

1. Grundlagen der geohydraulischen Zustands- und Prozessbeschreibung; 2. Mathematische Modellbildung; 3. Analytische Lösungsverfahren; 4. Analoge und digitale Lösungsverfahren; 5. Lösung umgekehrter Aufgaben.

Ein Literatur- und Stichwortverzeichnis beschliessen den Band.

Besonders die Hydraulik nicht mischbarer Flüssigkeiten im Untergrund werden in diesem ergänzten und erneuerten Buch gemäss der Aktualität der auftauchenden Probleme ausführlich dargestellt.

GABRIEL WIENER